

Studies der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, einer interdisziplinären Vortragsreihe, deren Organisation von zwei Kolleginnen unserer Regionalgruppe getragen wird. In die von ihnen organisierten Veranstaltungen im vergangenen Jahr, etwa zum Familiennachzug oder zu den Auswirkungen der Sexualstrafrechtsreform in der Praxis, haben sich stets auch andere Kolleginnen unserer Regionalgruppe eingebracht.

Die größte Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit brachte uns im vergangenen Jahr der Bundeskongress im September, auf deren Ausrichtung wir uns als Regionalgruppe sehr gefreut haben. Wie für alle an der Organisation und Durchführung des Kongresses beteiligten Kolleginnen bescherte der Bundeskongress auch uns freilich einiges an Arbeit. Zwar konnten weder Engagement und Enthusiasmus noch unsere bis ins Detail ausgearbeiteten Einsatzpläne den Ausfall des für das Catering dringend benötigten Fahrstuhls im Veranstaltungsgebäude verhindern. Solche kleineren „Katastrophen“ haben dem Erfolg des Kongresses insgesamt aber keinen Abbruch getan und unsere Regionalgruppe in ihrem Zusammenhalt gefestigt. Daneben verhalf der Bundeskongress uns nicht nur zu mehr Sichtbarkeit, sondern bot uns auch Begegnungen mit Kolleginnen jeden Alters, aus jeder Ecke der Republik und aus den verschiedensten Berufsfeldern. Wie sicherlich alle Kolleginnen auf dem Bundeskongress können auch wir auf Tage voller wichtigem Input zum aktuellen Thema der Digitalisierung zurückblicken, welche es angesichts seiner geschlechtsspezifischen Dimension vom djB mitzugestalten gilt. Damit einher ging auch für uns die Bestätigung, dass es sich lohnt, Teil eines so tatkräftigen Vereins zu sein. Schließlich wurde das ehrenamtliche Engagement unserer Kolleginnen rund um den Kongress vom Bundesverband anerkannt und gewürdigt, was uns als Regionalgruppe ebenfalls sehr in unserem zukünftigen Engagement für den djB bestärkt.



▲ V.l.n.r.: Maja Werner, Angela Tschsch, Almuth Buschmann, Stephanie Rödel, Rita Jostes (RG Magdeburg), Christine Schneider, Angela Kolb-Janssen (RG Magdeburg), Maria Wersig, Katja Nebe, Claudia Milferstedt-Grubert beim 42. Bundeskongress im September 2019 in Halle (Saale). (Foto: djB/ AG)

Als Regionalgruppe wollen wir in der Öffentlichkeit auch zukünftig sichtbar und für die zahlreichen Juristinnen in Halle ein starkes Netzwerk sein. Dabei bereichert die Vielfalt der Kolleginnen unsere Treffen: Frauen verschiedenen Alters, aus verschiedenen Berufen und Ausbildungsstationen sowie Lebenssituationen machen unsere kleine Regionalgruppe zu einer sehr lebendigen. Bei unseren kommenden Veranstaltungen wollen wir verstärkt gleichstellungsrechtliche Themen in den Blick nehmen, die in der Kommunal- und Landespolitik eine Rolle spielen, um auf diese Weise zu veranschaulichen, welche hohe Bedeutung das Engagement eines starken Vereins, der sich für die Verwirklichung der Gleichberechtigung und Gleichstellung der Frau in allen gesellschaftlichen Bereichen einsetzt, in unserer Gesellschaft hat.

DOI: 10.5771/1866-377X-2020-2-79

Regionalgruppe Magdeburg

Ein Netzwerk engagierter Juristinnen

Angela Kolb-Janssen

Mitglied im Vorstand des Regionalgruppenbeirats und Vorsitzende der Regionalgruppe Magdeburg

Nachwuchssorgen hat die Regionalgruppe Magdeburg des djB nicht. Wir sind in den letzten Jahren gewachsen und haben vor allem junge Kolleginnen gewinnen können. Auf die Frage, was der djB für sie bedeutet, wird immer wieder betont, dass es ihnen wichtig ist, sich mit engagierten und aktiven Juristinnen zu treffen und zu aktuellen Themen aus Politik, Wirtschaft und Recht auszutauschen. So wird unsere Regionalgruppe als gelebtes Netzwerk gesehen, das sich nicht nur aufgrund der beruflichen unterschiedlichen Expertisen, sondern auch durch den Blick in die Wirtschaft gegenseitig unterstützen kann. Dabei kommt

uns zugute, dass die Kolleginnen aus ganz unterschiedlichen Berufsgruppen kommen.

Eine Spezifik der RG-Magdeburg ist die Mitgliedschaft vieler Juristinnen aus der Landesverwaltung. Sie arbeiten in der Staatskanzlei und in Ministerien, beim Landesdatenschutzbeauftragten, sie sind Richterinnen, Staatsanwältinnen und Anwältinnen und arbeiten bzw. leiten Unternehmen der Region. Stolz sind wir, dass die Ministerin für Justiz und Gleichstellung, die Präsidentin des Finanzgerichts, die Leiterin des Hauptzollamtes, und eine ehemalige Ministerin und aktive Abgeordnete des Landtags sowie eine Staatssekretärin für Inneres unsere Arbeit bereichern.

Das spiegelt sich auch in einer abwechslungsreichen und vielfältigen Vereinsarbeit wider, mit der wir versuchen, unser Netzwerk zu erweitern. Die monatlichen Stammtische dienen nicht nur dem

Austausch, sondern sollen Einblicke in andere Bereiche vermitteln. Deshalb laden wir uns zu den traditionellen Veranstaltungen wie dem Neujahrssessen im Januar und dem Beaujolais-Primeur-Abend im November interessante Gäste ein, mit denen wir über aktuelle gleichstellungspolitische Themen diskutieren. Dazu gehören MdB Dr. *Eva Högl*, *Eva von Angern* als Vorsitzende des Landesfrauenrates, die Direktorin des Landesfunkhauses *Elke Lüdecke*, Prof. Dr. *Eva Labowie*, die zur Geschichte der Frauenbewegung in Mitteldeutschland forscht und die Rektorin der Hochschule Magdeburg Stendal, Frau Prof. Dr. *Anne Lequy*. Die regelmäßig stattfindenden „Außentermine“ werden von den Mitgliedern besonders gern wahrgenommen. Dafür nutzen wir die Kompetenzen unserer eigenen Mitglieder und haben uns zum Beispiel im Hauptzollamt mit den Herausforderungen bei der Bekämpfung der Schwarzarbeit und der Kontrolle der Einhaltung des Mindestlohnes auseinandergesetzt.

Darüber hinaus sprechen wir Frauen in Magdeburg an, die an der Spitze von Unternehmen, Kultureinrichtungen und Behörden stehen. Interessante Einblicke und verblüffende rechtliche Probleme haben wir mit der Centermanagerin des Allee Center Frau *Margaret Stange Gläser* erörtert. Für sie wird es immer schwieriger, die Sicherheit der Verkäuferinnen vor Übergriffen zu gewährleisten und sie sucht nach besseren rechtlichen Handlungsmöglichkeiten. Mit den Leiterinnen des Kunstmuseums Kloster Unser Lieben Frauen, *Annegret Laabs* und des neuen Dommuseums „Ottonianum“, Dr. *Gabriele Köster* haben wir über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen im Kulturbereich gesprochen und nach Möglichkeiten gesucht, sie noch besser zu unterstützen und ihre Sichtbarkeit zu erhöhen.

Ein besonderer Höhepunkt anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Frauenwahlrecht“ war eine Veranstaltung mit der djb-Ehrenpräsidentin Dr. *Lore Marie Peschel-Gutzeit* zum Thema „Politik braucht mehr Frauen“. Angesichts der bevorstehenden Kommunalwahl und der Diskussion um die Einführung von Paritégesetzen, war es den Kolleginnen wichtig, einen Beitrag zur öffentlichen Debatte zu leisten. Unsere Aktivitäten beschränken sich auch nicht nur auf Magdeburg. Da ein ehemaliges Mitglied unserer Regionalgruppe inzwischen Präsidentin des Landesrechnungshofes in Berlin ist, haben wir uns auf den Weg nach Berlin gemacht und durch *Karin Kligen* interessante Einblicke in die Arbeit eines Landesrechnungshofes gewonnen. Gratis gab es Karrieretipps und den Rat, sich so oft wie möglich zu bewerben, wenn man oder besser frau sich beruflich verändern will. Das Netzwerk



▲ Übernahme einer Puppenpatenschaft im Puppentheater Magdeburg 2017
V.l.n.r.: Angela Kolb-Janssen, Michael Kempchen (Direktor des Puppentheaters Magdeburg), Afra Waterkamp und Annemarie Keding (Ministerin für Justiz und Gleichstellung). (Foto: privat)



▲ Besuch der Regionalgruppe Magdeburg im neu eröffneten Museum Ottonianum 2019. (Foto: privat)

des djb kann dabei in vieler Hinsicht helfen. Unser Anspruch geht aber weit darüber hinaus: Die RG-Magdeburg versucht durch ihre Arbeit auch einen Beitrag für die Zivilgesellschaft zu leisten, die Änderungen voranbringt. Geschlechtergleichstellung ist noch nicht realisiert. Wir haben immer noch viel zu tun!

DOI: 10.5771/1866-377X-2020-2-80

Landesverband Schleswig-Holstein

Veranstaltungen an der Kieler Förde

Dr. Eva-Maria Kellermann

Vorsitzende des Landesverbands Schleswig-Holstein

Im nördlichsten Bundesland ist der djb mit einem Landesverband vertreten, eine weitere Aufteilung in Regionalgruppen existiert

nicht. Der Sitz des Landesverbands befindet sich in der Landeshauptstadt Kiel. Der Landesverband freut sich über eine seit Jahren konstante Anzahl von knapp 70 Mitgliedern aus allen Teilen Schleswig-Holsteins, wobei in den letzten Jahren viele jüngere Juristinnen gewonnen werden konnten.